

„Was heißt hier schon normal?“ KiJA on Tour 2017/2018



Pädagogisches Begleitmaterial zum Musical „Anna und der Wolf – Normalerweise im Märchenwald?“ ab 6 Jahre

Hinweis: Auf der Homepage www.kija-ooe.at finden Sie unter Aktivitäten/KiJA on Tour dieses pädagogische Begleitmaterial sowie die dazugehörigen Arbeitsblätter zum kostenlosen Download. Sollte ein Ausdruck an Ihrer Schule nicht möglich sein, stellen wir das Material gerne in ausgedruckter Form zur Verfügung – wir bitten um eine kurze Mitteilung an kija@ooe.gv.at oder 0732/7720-14005.

„Anna und der Wolf – normalerweise im Märchenwald?“

Das Musiktheaterstück zum Thema Sozial- und Lebenskompetenz geht der Frage nach, was denn schon „normal“ ist.

„Anna, kannst du nicht einmal normal sein, so wie die Elke auch?“, sagt die Mutter. Anna ist zutiefst verletzt und sucht Zuflucht im Märchenwald bei ihrem Freund, dem Wolf. Erzählt wird, wie das Mädchen Anna nach und nach Sozialkompetenz gewinnt und aus dem Sog seiner Verzweiflung zu sich findet und neue Lebensperspektiven entwickelt. In der Begegnung mit dem Froschkönig, dem Aschenputtel und dem siebten Geißlein begegnet es seinen eigenen Problemen und der Frage, was es mit dem „normal Sein“ auf sich hat. Es gelingt dem Mädchen im Märchenwald, vor allem durch die helfende Beziehung mit „ihrem“ Wolf, Schritte aus den Sackgassen seiner Ängste zu setzen und zu einem gesunden Selbstverständnis zu finden.

Motive der Grimm´schen Märchenfiguren werden aufgegriffen und in einem dramaturgischen Bogen verknüpft. Positive Bilder laden die Kinder mit viel Musik, Spaß und Einfühlsamkeit ein, Anna auf ihrem Weg durch den Märchenwald zu begleiten und mit ihr am Ende zu gewinnen.

Das Stück wurde im Auftrag und mit fachlicher Begleitung der KiJA OÖ entwickelt.

Text und Musik: Christoph Rabl
Spiel: Mariela Arndt, Sissy Neumüller, Gerhard Obr, Christoph Rabl
Dauer: 60 bis 70 Minuten ohne Pause
Gruppe: www.kulturplattform-traumfaenger.net
Fachliche Begleitung und Beratung: Mag.^a Barbara Pfaffenwimmer

Kostenlose Begleitangebote der KiJA

- Pädagogische Materialien für die Vor- und Nachbereitung im Unterricht
- Workshops zu Kinder- und Jugendrechten
- OÖ Kinderrechtezeitung „Alles, was Recht ist“
- Fachbroschüren für Kinder und Jugendliche bzw. LehrerInnen
- Vertrauliche kinderrechtliche Einzelberatung
- NEU: Theaterpädagogische Fortbildung für Lehrkräfte in Kooperation mit der pädagogischen Hochschule der Diözese

Was heißt hier schon normal?

„Du bist ja nicht normal!“ – „Kannst du dich nicht einmal normal verhalten?!?“
Sätze wie diese hat wohl jeder schon einmal gehört. Aber was bedeutet dieses „normal“ eigentlich, und wer bestimmt, was „normal“ ist?

Oft stehen dahinter gesellschaftliche Normen, die letztlich von uns allen definiert werden. Sie unterliegen daher auch ständigen Veränderungen. Was früher unüblich war, kann jetzt ganz alltäglich sein, etwa unterschiedliche Familienformen. Häufig wird mit „nicht normal“ eine Wertung verbunden: Was nicht der Norm entspricht, wird abgelehnt. Aber auch besondere Talente und Fähigkeiten weichen von der Norm ab. Und für manche Kinder ist es wiederum „ganz normal“, in einer Familie zu leben, in der nichts „normal“ ist, weil ein Elternteil psychisch krank ist.

Die Grenze zwischen „normal“ und „nicht normal“ kann verschwimmen, und oft ist es nur eine Frage des Standpunktes. Alle Kinder haben die gleichen Rechte, so lautet die zentrale Aussage der UN-Kinderrechtskonvention. Auch jene Kinder, die unter „ungewöhnlichen“ Bedingungen aufwachsen, dürfen nicht ausgeschlossen oder diskriminiert werden. Sie müssen vielmehr gestärkt werden, um ihre eigene Identität zu entwickeln und selbst entscheiden zu können, was für sie gut ist.

Die Stücke der KiJA Tour 2017/18 verstehen sich als Impuls für eine weitergehende Auseinandersetzung mit den Themen Individualität, Normvorstellungen und Toleranz.

Individualität – Normvorstellungen – Toleranz



Kinderrechte

Die UN Kinderrechtskonvention sichert allen Kindern und Jugendlichen grundlegende Rechte zu. Gleichzeitig bildet sie – ebenso wie die „Allgemeine Erklärung der Menschenrechte“ – die Grundlage für die Werte einer demokratischen Gesellschaft, die für unser Zusammenleben wichtig sind, wie z.B. Respekt, Toleranz, Schutz vor Gewalt, etc.

Der Kinderrechtskonvention liegen folgende vier Leitprinzipien zugrunde:

- **Recht auf Gleichbehandlung und Schutz vor Diskriminierung:** Das Recht auf Gleichbehandlung aller Kinder (Artikel 2).
- **Vorrangigkeit des Kindeswohls:** Das Grundprinzip der Orientierung am Kindeswohl (“best interest of the child”) verlangt, dass bei allen Kinder betreffenden Maßnahmen das Wohl des Kindes im Vordergrund steht” (Artikel 3).
- **Sicherung von Entwicklungschancen:** Das Grundprinzip besagt, dass jedes Kind ein Recht auf bestmögliche Entwicklungschancen hat (Artikel 5 und 6).
- **Berücksichtigung des Kindeswillens:** Kinder haben das Recht darauf, dass sie zu allen sie betreffenden Angelegenheiten ihre Meinung äußern können und, dass diese auch entsprechend berücksichtigt wird. (Artikel 12)

Die auf diesen Grundprinzipien aufbauenden Rechte der Konvention gliedern sich in drei Bereiche:

1. Recht auf **Förderung und Entwicklung** („provision“)
2. Recht auf **Schutz** („protection“)
3. Recht auf **Beteiligung** („participation“)

Arbeitsmaterialien:

Arbeitsblätter zum Thema „Kinderrechte“ stehen auf unserer Homepage zum Download bereit.



Weitere Informationen zur UN-Kinderrechtskonvention und Anregungen für die Umsetzung im Unterricht finden Sie unter:

<http://www.kija.at>

<http://www.kinderrechte.gv.at/kinderrechtskonvention>

<https://www.unicef.at/kinderrechte>

<http://www.younicef.de/kinderrechte0.html>

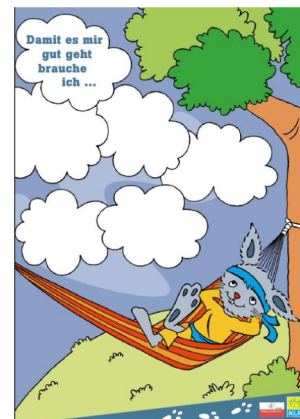
Arbeitsmaterialien

1. Damit es mir gut geht – Arbeitsblatt mit Kiko

Das Arbeitsblatt steht auf der KiJA-Homepage zum Download bereit – bei Bedarf stellen wir es auch gerne in ausgedruckter Form zur Verfügung.

In dem Arbeitsblatt können die Kinder allein oder in Kleingruppen (Diskussion) in den „Wolken“ festhalten (zeichnen oder schreiben, je nach Alter), was sie brauchen, um sich wohl zu fühlen.

- die Kinder können hier den Unterschied zwischen allgemeinen Grundbedürfnissen und individuellen Vorlieben herausarbeiten
- Was ist mir wichtig? Unterscheidet sich das evtl. von der Meinung der anderen?
- Spezifischere Fragestellung auf das Stück bezogen: Was hilft mir in schwierigen Situationen? Wer hilft mir?



2. Kreatives Arbeiten: Collage „Meine Familie und ICH“

Jedes Kind gestaltet eine Collage, in der es sich selbst und seine Familie präsentiert.

Material: Zeitungsausschnitte, Fotos, Buntstifte, etc. Die Kinder können zudem Fotos von ihren Familienmitgliedern mitnehmen.

- a) Dargestellt werden soll außerdem:
 - Dinge, die jedes Familienmitglied gerne mag
 - was man sich wünscht, etc.
- b) Alternative Variante: Die Kinder gestalten eine Collage zu einer bestimmten Situation. Z.B. wie sieht ein typisches Wochenende in meiner Familie aus?

Jedes Kind, das möchte, **kann** seine Arbeit anschließend seiner Klasse vorstellen.

Bei dieser kreativen Arbeit können gut Gemeinsamkeiten und Unterschiede sowohl zwischen den Familienmitgliedern als auch zwischen verschiedenen Familien / Familiensituationen herausgearbeitet werden. *Diese Vergleiche erfordern viel Sensibilität und Wertschätzung!*

Anmerkung: Wir empfehlen, diese Arbeit nur zu machen, wenn – bei Bedarf – eine gute Nachbesprechung stattfinden kann.

3. Fähigkeiten-Sonne (Selbstbewusstsein, Ressourcenaktivierung)

Material: „Sonnenstrahlen“

Jeder bekommt einen „Sonnenstrahl“ aus Papier. Die Kinder finden sich nun in 3er-Gruppen zusammen und müssen zu jedem ihrer Gruppenpartner eine gute Eigenschaft (oder Fähigkeit) auf den Strahl schreiben. Keine Fähigkeit in der 3er-Gruppe soll sich wiederholen. Danach kommen alle wieder zusammen, es wird der Strahl vorgestellt und an einen Kreis in der Mitte („Sonne“), auf dem die Klassenbezeichnung steht und/oder einzelne Fotos aller Kinder kleben, angelegt.

4. Neugierig aufs Anderssein (Kennenlernen, Verbundenheit trotz Unterschiedlichkeit)

Die Kinder sitzen im Kreis. Ein Stuhl bleibt leer. Das Kind, das links neben dem freien Stuhl sitzt, klopft darauf und sagt: „Mein rechter Platz ist leer, ich wünsche mir ein Kind her, das... eine andere Augenfarbe hat als ich, keine kleine Schwester hat so wie ich, größer ist als ich, etc. (etwas Unterschiedliches).

Kinder, auf die die jeweilige Aussage zutrifft, versuchen nun, den freien Stuhl zuerst zu ergattern. Es können auch möglichst unauffällige Unterschiede gefunden werden, sodass die Anforderung immer schwieriger wird.

5. Übung: Gutes Tun (Wertschätzung, sich gegenseitig Gutes tun)

Vorbereitungsmöglichkeiten:

- a) Material: bunte Post-Its oder Ähnliches (jedes Kind bekommt so viele es will)

Die Kinder beschriften die Post-Its zum Thema: „Damit macht man mir eine Freude“.

Die Zettel werden anschließend in einer Box gesammelt. Jedes Kind zieht einen beliebigen Zettel, liest ihn vor und bringt ihn an einer Wand an (z.B. Tafel mit Magnet) an.

- b) Alternative Variante: Jedes Kind gestaltet von sich ein Bild zum Thema „In dieser Situation fühle ich mich am Wohlsten“

Die Vorbereitung dient dem Zweck, einen Pool an Ideen zu sammeln und erleichtert die folgende Übung:

Die Kinder bilden 2er-Teams. A spielt die Rolle des „Eventmanagers, gute Fee, etc.“ und muss nun versuchen, B ein Erlebnis zu beschern, das ihr/ihm gut tut. Dabei dürfen alle sich im Raum befindlichen Hilfsmittel verwendet werden. Danach werden die Rollen getauscht. Was gefällt wem? Wie habe ich das herausgefunden? Wie umgesetzt?

6. Übung: Drillinge (Verbundenheit, Empathie)

Alle Kinder bilden 3er-Gruppen. Jede Gruppe sucht nun:

- Drei Dinge, die keines der Gruppenmitglieder mag
- Drei Dinge, die alle mögen
- Etwas, das nur ein Gruppenmitglied nicht mag
- Etwas, das nur ein Gruppenmitglied mag

Anschließend können die Gruppen die Begriffe in der Klasse pantomimisch darstellen. Die restliche Klasse darf raten.

7. Übung: Starke Gefühle (Selbstbewusstsein, Ressourcenaktivierung)

Materialauswahl: z.B. verschiedene Papiere & Stoffe, Luftballons, Knöpfe, Federn, etc.

Jedes Kind schreibt ein positives Gefühl (glücklich, zufrieden, etc.) oder eine positive Verhaltensweise (mutig sein, anderen helfen, etc.) auf einen Zettel. Die Zettel werden zusammengefasst und in einen Behälter gegeben. Anschließend zieht jedes Kind einen Zettel aus dem Behälter und schreibt auf ein A3-Papier das Gefühl / die Verhaltensweise.

- Frage: „Woran denkst du bei dem Gefühl / der Verhaltensweise?“
- Die Kinder sollen dann zu dem jeweiligen Gefühl / der jeweiligen Verhaltensweise ein Bild gestalten.
- Anschließend können die Kinder gefragt werden, wie sie sich jetzt fühlen.

Alternative Variante:

Die Kinder können gefragt werden, durch welche Farbe das Gefühl / die Verhaltensweise am besten ausgedrückt wird. Sie können dann primär mit dieser Farbe zu dem jeweiligen Gefühl / der jeweiligen Verhaltensweise ein Bild gestalten. Für einige Kinder ist es einfacher, mit einer oder maximal 2 Farbe(n) das Bild zu gestalten, da diese Farbe das Gefühl / die Verhaltensweise ja bereits ausdrückt.

Die Bilder können dann in der Klasse aufgehängt werden, damit die Kinder an die positiven Gefühle und Verhaltensweisen erinnert werden.

8. Übung: Spiegeln (*Nonverbale Wahrnehmung, Empathie*)

Jeweils zwei Kinder stellen sich gegenüber auf. Ein Kind beginnt, langsame Bewegungen durchzuführen, das andere versucht, wie ein Spiegelbild darauf zu reagieren und die Bewegungen zeitgleich mitzuspiegeln.

Variante: Gefühle ausdrücken, diese spiegeln – ev. danach Austausch über Beobachtung/Interpretation/etc.

9. Übung: Stimmungen erraten (*Empathie, Wahrnehmung*)

Eine Person geht hinaus während die anderen eine Emotion überlegen, z.B. „ärgerlich“. Die Person wird jetzt wieder hereingeholt und sie bittet eine/n aus der Klasse, eine körperliche Aktion vorzumachen, z.B. „rasenmähen“. Diese/r macht jetzt die Aktion mit der entsprechenden Emotion vor, sprich sie mäht „ärgerlich“ den Rasen. Die Person in der Mitte versucht jetzt zu erraten, welche Stimmung sich in der Aktion versteckt. Wenn sie es beim ersten Mal nicht erraten hat, kann jemand anders aus der Klasse mit einer weiteren Aktion fortfahren. Die Person in der Mitte hat drei Versuche (ev. kann sie dann neuerlich vor die Türe gehen und eine andere Emotion wird ausgesucht).

Anschließende Reflexion:

- War es einfach, die gezeigten Gefühle zu erraten? Welche Gefühle waren schwierig, welche weniger schwierig zu erraten?
- Welches Gefühl hast du oft?

10. Übung: Normen (*Wahrnehmung, Normenbewusstsein, Reflexion von Regeln & Normen*)

Die Kinder bilden zwei Gruppen. Jede vereinbart für sich – ohne dass die andere Gruppe es mitbekommt – 3 Verhaltensregeln für die Begegnung mit anderen. Diese können auch durchaus etwas absurd sein, wie z.B. „Immer, wenn man jemandem mit langen Haaren begegnet, macht man eine Verbeugung“ oder „Immer, wenn man jemandem mit braunen Augen begegnet, hüpfst man in die Höhe und greift sich an die Nase“. Die Gruppen mischen sich dann und die Kinder sollen interagieren. Zwei Kinder können extra als „Beobachter“ bestimmt werden oder alle Kinder bekommen den Auftrag, ihre Mitschüler/innen zu beobachten.

- Sind die Regeln für Außenstehende offensichtlich zu erkennen?

- Halten sich alle an die eigene Regel?
- Gibt es Kinder, die die Regel der anderen Gruppe übernehmen?
- Gibt es Kinder, die sich an gar keine Regel halten, oder werden evtl. neue Regeln erfunden?

Anschließend Austausch im Plenum.

11. Diskussion: Anderssein vs. „Mit dem Strom schwimmen“

Erinnere dich an eine Situation, in der du „anders“ warst als die anderen, in der du dich z.B. anders verhalten hast, eine andere Meinung gehabt hast, eine andere Frisur, ein anderes Gewand angehabt hast, etc. und das den anderen aufgefallen ist.

- Wie ist es dir in dieser Situation ergangen?
- Wie wohl hast du dich gefühlt?
- Wie haben die anderen auf dein „Anderssein“ reagiert?
- Hat dich die Reaktion unter Druck gesetzt?
- Was hättest du dir in dieser Situation gewünscht?

12. Übung und Diskussion: „Was ist schon normal?“

Die Kinder bilden in der Klasse nach verschiedenen Kriterien jeweils 2 Gruppen:

- z.B. Wer mag lieber Schokolade bzw. Gummibären?
- Wer mag lieber Mathe oder Turnen?
- Wer wohnt in einem Haus oder einer Wohnung?
- Wer hat Geschwister oder ist ein Einzelkind?

Achtung, möglicherweise eher heiklere Themen:

- Wessen Eltern sind verheiratet, welche nicht?
- Wessen Eltern leben zusammen, welche sind getrennt?
-

Anschließend Diskussion: Was ist „normal“? Immer das, wo die meisten stehen? Wer bestimmt, was „normal“ ist?

13. Übung: Verschiedene Wahrnehmungen (Wahrnehmung, Reflexion unterschiedlicher Wahrnehmungen)

Material: 1 Bild/Foto (3 Ausdrucke), Buntstifte

Drei Kinder bekommen den Auftrag, unabhängig voneinander fünf Minuten lang ein Bild zu betrachten und sich möglichst viele Details zu merken. Sie erfahren nicht, dass sie alle das gleiche Bild sehen und dürfen auch nicht miteinander reden. Dann beschreibt eine/r nach dem anderen „ihr/sein Bild“ den anderen Kindern, die das Bild nach der jeweiligen Beschreibung nachzeichnen sollen. Jedes Kind in der Klasse zeichnet also drei Bilder.

- Unterscheiden sich die Bilder? Wie sehr?
- Warum sind sie möglicherweise so unterschiedlich?
- Wie sehr haben sich schon die Beschreibungen unterschieden?

Tipp: je „bewegter“ und detailreicher das Bild ist, umso deutlicher ist der Effekt.

Variante: eine kurze Filmsequenz von drei Kindern (wieder unabhängig voneinander) nacherzählen lassen.

14. Reise zu den eigenen Stärken (*Stärkung, Selbstbewusstsein, Ressourcen*)

Jedes Kind nimmt eine entspannte Haltung ein. Der/die Lehrer/in liest die Reise vor:

„Schließe die Augen und gehe in Gedanken ein paar Wochen, Monate oder Jahre in deinem Leben zurück. Gehe zurück zu einer Situation, in der du dich glücklich, stark, selbstbewusst, fähig, gut gefühlt hast. Was siehst du? Welche Bilder tauchen auf? Welche Farben? Was hörst du? Welche Stimmen sind besonders angenehm? Wie ist deine Stimme? An welche Gerüche erinnerst du dich? Was hast du gespürt? Was hast du getan, dass du dich so gut gefühlt hast? Was war es, das dir ein solches Wohlbefinden und eine solche Stärke gegeben hat? Versuche nun, ein Wort oder einen Satz zu finden, der diese Stärke beschreibt. Hast du etwas Passendes gefunden? Dann atme drei Mal tief durch, dehne und strecke deinen ganzen Körper und komme wieder zurück in die Gruppe. Öffne langsam die Augen. Schreibe nun das Wort oder den Satz auf, den du gefunden hast. Nimm eine Farbe, die dazu passt.“

Interessante Links:

www.kija-ooe.at

www.feel-ok.at

www.saferinternet.at

www.familienberatung.gv.at

www.rataufdraht.at

www.verrueckte-kindheit.at

www.pmooe.at/unser-angebot/elco-kico

Impressum:

Kinder- und Jugendanwaltschaft OÖ
Kärntnerstraße 10
4021 Linz
T. 0732/7720 14001, F. 0732/7720 214077
kija@ooe.gv.at, www.kija-ooe.at



Copyright:

Kinder- und Jugendanwaltschaft OÖ / Land OÖ
Illustrationen und Arbeitsblätter: Mag. Sarah Seidel; www.designerladen.at
Grafik auf der Titelseite: bayer/sub. kommunikation design